



Pressemitteilung

Bündnis ruft zur Wahl der Antikohleparteien auf

Mainz / Wiesbaden, 05.06.2009: „Wir rufen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Mainz auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die Wahl am Sonntag zur Abstimmung über das Kohlekraftwerk zu machen.“, so Marc Legg, 1. Vorsitzender des Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz Wiesbaden.

„Es hat sich eine Koalition aus CDU, Grünen und ÖDP gebildet, die verlässlich gegen das Kraftwerk kämpft. Anders als die Mainzer SPD, die das Kraftwerk befürwortet, den Bürgerinnen und Bürgern weismachen will, ist die Entscheidung über das Kohlekraftwerk noch längst nicht gefallen. Der Stadtrat hat nach der Kommunalwahl mit den entsprechenden Mehrheiten Möglichkeiten, das Kohlekraftwerk zu verhindern. Hierzu müssen die städtischen Gesellschaften neu aufgestellt und rechtlich umstrukturiert werden. Dann wäre gewährleistet, dass die bereits gefassten Beschlüsse des Stadtrates gegen das Kohlekraftwerk auch in den Stadt-Gesellschaften ankommen und umgesetzt werden. Diese Absichten haben sowohl Grüne als auch CDU im Wahlkampf deutlich werden lassen“, so Marc Legg weiter.

Scharf kritisiert Marc Legg den Spitzenkandidaten der SPD, Oliver Sucher, der gestern erklärt hatte, er begrüße die vom Bündnis initiierten gerichtlichen Verfahren, die nun zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen werden.

„Diese Aussage ist schlicht unredlich. Wir haben stets sachlich über dieses Thema informiert. Wir sind es, die mit Zahlen und Fakten die Unsinnigkeit und Gefährlichkeit des Projektes untermauert haben. Beispielsweise seine hier nur einige wenige Aktionen aus jüngster Zeit genannt: Das von renommierten Sachverständigen auch in unserem Namen vorgelegte Gutachten zur Wirtschaftlichkeit (arrhenius Instituts für Energie- und Klimapolitik), die Veranstaltungen zu Alternativen zum Kohlekraftwerk im April und des Weiteren die Veranstaltung zu den gesundheitlichen Risiken im Mai genannt. Von Herrn Sucher, habe ich dagegen in den letzten Wochen keinen einzigen sachlichen Beitrag zum Thema Kohlekraft vernommen. Besonders ärgerlich ist, dass Herr Sucher hier den Duktus der KMW übernimmt, die in letzter Zeit mit ähnlichen Verlautbarungen von sich Reden gemacht hat. Gerade aber die KMW weigert sich nunmehr seit Monaten, verlässliche Zahlen insbesondere zur Wirtschaftlichkeit auf den Tisch zu legen und so selbst dazu beizutragen, dass die von uns begonnene Diskussion über die Bürgerinnen und Bürger angehende Sachthemen fortgeführt werden kann.“, so Marc Legg abschließend.